

Wahlanalyse



**zur Direktwahl der Oberbürgermeisterin
oder des Oberbürgermeisters
am 9. März 2025**

Impressum

Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Statistik und Stadtforschung
- Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
- Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden
März 2025
Druckauflage 40

Tel.: 06 11/31-56 91
FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: amt-fuer-statistik-und-stadtforschung@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de

Bildnachweis

Gestaltung: Wiesbaden Marketing / Foto: www.shutterstock.com

Druckerei

Druck-Center Landeshauptstadt Wiesbaden



Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen,
auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

Wahlanalyse zur Direktwahl der Oberbürgermeisterin oder des Oberbürgermeisters am 9. März 2025 in Wiesbaden

Inhalt

Seite

ERGEBNISSE - kurz gefasst	1
Die Wahlergebnisse im Überblick	3
Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht	9
Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht	19

ANHANG

► Die Wahlergebnisse im Überblick

Bild	1: Votum für die OB-Kandidaten/-Kandidatin	7
------	--	---

► Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Tab.	1: Wahlberechtigte bei OB-Direktwahlen	9
Bild	2: Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht bei der OB-Direktwahl 2025	11
Tab.	2: Wahlergebnis der OB-Kandidaten/-Kandidatin aus Urnen- und Briefwahl	13
Tab.	3: Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen bei den OB-Direktwahlen 2025 und 2019	15
Bild	3: Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen bei der OB-Direktwahl 2025	16

► Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

Tab.	4: Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht bei der OB-Direktwahl 2025	20
Tab.	5: Struktur der Wählerschaft der Kandidaten/-Kandidatin nach Alter und Geschlecht bei der OB-Direktwahl 2025	24
Bild	4: Stimmabgabe nach Alter - Abweichung zur Wählerschaft insgesamt	28

ERGEBNISSE - kurz gefasst

- Deutliche Erhöhung auf zehn Kandidierende im Vergleich zu allen davor liegenden OB-Wahlen - und darunter acht neue Gesichter, aber wieder einmal nur eine Frau
- Volt stellt "Wies-O-Mat" zur Verfügung, um bei der Entscheidung zwischen den vielen Kandidierenden zu helfen
- 43 % der Wahlberechtigten gaben ihr Votum ab, fast die Hälfte aller Stimmzettel stammt aus der Briefwahl
- Wahlbeteiligung deutlich höher als bei vergleichbaren OB-Wahlen
- Gert-Uwe Mende gewinnt mit Stimmenanteil von 37,7 % alle Wiesbadener Ortsbezirke bis auf drei
- Thilo von Debschitz kommt als Newcomer auf beachtliches Ergebnis von 30 % und sichert sich Teilnahme an Stichwahl
- Gesine Bonnet mit nur 14,6 % weit abgeschlagen auf Platz 3, andere Kandidaten sehr geringe Stimmenanteile
- Je älter die Wahlberechtigten, desto höher tendenziell die Wahlbeteiligung: bei 60- bis 69-Jährigen fast doppelt so hoch wie bei 21- bis 24-Jährigen
- Zum Rückgang der Wahlbeteiligung gegenüber 2019 haben vor allem die jüngeren Wahlberechtigten (unter 30) beigetragen
- Ältere Wählende stimmen deutlich für Thilo von Debschitz und Gert-Uwe Mende - die beiden Kandidaten konnten aber auch in der jüngsten Altersgruppe punkten
- Gesine Bonnet wird eher von Wählerinnen unterstützt, Ralf Offermanns eher von Männern

Die Wahlergebnisse im Überblick

In der Landeshauptstadt Wiesbaden stand 2025 die sechste Direktwahl eines Oberbürgermeisters bzw. einer Oberbürgermeisterin (OB-Wahl) an. Der vor 28 Jahren erste direkt gewählte Oberbürgermeister war Hildebrand Diehl (CDU), der sein Amt zehn Jahre ausübte.

Die Zahl der Kandidierenden schwankte in den darauffolgenden OB-Wahlen zwischen sieben (1997) über vier (2003) bis wieder hin zu sieben in 2019 - und nun zehn in 2025. Bei allen OB-Wahlen waren Kandidatinnen gegenüber anderen Wahlen deutlich unterrepräsentiert: lediglich die GRÜNEN stellten (bis auf 2003) durchgängig eine Kandidatin auf. Nur 1997 gab es noch eine weitere Kandidatin (FDP) in der ansonsten männlich dominierten Kandidatenschaft.

*Eine Bewerberin und
neun Bewerber
standen zur Wahl*

Gegenüber der letzten OB-Wahl hat sich die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber wie oben beschrieben deutlich erhöht. In diesem Jahr gab es insgesamt eine Kandidatin und neun Kandidaten:

Für die SPD trat der bisherige Amtsinhaber **Gert-Uwe Mende** an, der 2019 in der Stichwahl mit 62 % der Wählerstimmen deutlich vor seinem CDU-Herausforderer lag.

Thilo von Debschitz kandidierte in diesem Jahr erstmals als Unabhängiger für die CDU, mit Unterstützung der FDP. Die einzige Kandidatin stellten DIE GRÜNEN, dieses Mal mit ihrer Fraktionsvorsitzenden **Gesine Bonnet**.

Außer **Ingo von Seemen** (Die Linke), der bereits 2019 für das Amt des Oberbürgermeisters kandidierte, traten neu an: **Ralf Offermanns** (AfD), **Christian Hill** (Pro Auto), **Lukas Haker** (Die PARTEI), **Elmar Krebber** (ULW), **Andreas Gutzeit** (FWG), und **Matthias Bedürftig** (FREIE WÄHLER).

Im Vorfeld der Wahl

Durch die hohe Zahl an Kandidierenden konnte diese Direktwahl nicht mit den vorhergehenden verglichen werden. Es war (fast sicher) davon auszugehen, dass niemand bereits in der Hauptwahl die 50 %-Marke knacken konnte und die Wiesbadenerinnen und Wiesbadener am 30. März 2025 letztendlich in der Stichwahl die Entscheidung treffen würden.

Hinzu kam, dass gerade einmal vierzehn Tage vor der OB-Wahl alle Deutschen aufgerufen waren, einen neuen Bundestag zu wählen. Im Ergebnis dieser Bundestagswahl erzielten auch in Wiesbaden CDU, AfD und Linke starke Gewinne, während SPD, GRÜNE und FDP teilweise massive Verluste einfuhren.

Es stellte sich in diesem Jahr daher durchaus die Frage, ob die Wiesbadener Wählerschaft die OB-Wahl (wieder) als „Persönlichkeitswahl“ sehen oder doch eher parteiorientiert wählen würde.

Um den Wiesbadenerinnen und Wiesbadenern die vielen Kandidierenden und deren inhaltliche Zielsetzungen näher zu bringen, stellte Volt den „Wies-O-Mat“ zur Verfügung (angelehnt an den Wahl-O-Mat). Fragen zu insgesamt 29 Thesen aus den Themenfeldern Wirtschaft, Soziales, Sicherheit, Mobilität u.v.m. sollten eine Unterstützung bei der Wahlentscheidung sein und man konnte sich eine Meinung über die Kandidatin/Kandidaten bilden. Die Auswertung im „Wies-O-Mat“ konnte - da es doch aufgrund der hohen Zahl an Kandidierenden nicht wenige thematische Überschneidungen gab - für die Wählerschaft somit durchaus sehr hilfreich sein.

Darüber hinaus wurde bereits längere Zeit vor der OB-Wahl in den Medien über die Kandidierenden ausführlich berichtet - insbesondere im Wiesbadener Kurier, der neben seiner sehr umfangreichen Berichterstattung zu den einzelnen Kandidierenden auch ein OB-Wahlforum mit allen veranstaltete, das ebenfalls wie die Berichte auch online verfügbar war.

*Hohe Wahlbeteiligung bei
einer OB-Direktwahl*

Mit der Wahlbeteiligung kann man in Wiesbaden durchaus zufrieden sein: 43,3 % der Wahlberechtigten gaben ihr Votum ab. Wenn man die allererste OB-Direktwahl in 1997, die zeitgleich mit der Kommunalwahl stattfand, nicht berücksichtigt und auch die in 2019 aufgrund der parallel stattfindenden Europawahl außeracht lässt, lag in diesem Jahr die Wahlbeteiligung deutlich höher als sonst: um etwa 10 Prozentpunkte über 2003 und 2013 und sogar um mehr als 16 Prozentpunkte im Vergleich zu 2007.

Die besten Quoten gab es in Heßloch (67,3 %), Auringen (59,6 %) und Sonnenberg (59,3 %). Die mit Abstand am geringste (wie häufig) in Amöneburg: hier ging gerade einmal jede/r vierte zur Wahl.

*Großer Unterschied
Bundestags- zu OB-Wahl*

Es zeigte sich bereits direkt nach Beginn der Auszählungen in den Wahllokalen, dass die Wiesbadenerinnen und Wiesbadener bei den beiden kurz nacheinander erfolgten Wahlen differenzierten und nicht jeweils die gleiche Entscheidung trafen. Die SPD hätte sich 14 Tage vor der OB-Wahl ein Traumergebnis von knapp 38 % mehr als gewünscht - im Gegensatz zu AfD und Die Linke, deren OB-Kandidaten weit hinter den Ergebnissen der Bundestagswahlen lagen (Erst- und Zweistimme).

So, wie eine Direktwahl keine „normale“ Parteienwahl ist, sondern eine Persönlichkeitswahl, war dementsprechend auch das Ergebnis am Abend der OB-Wahl (siehe Bild 1):

Bei der letzten OB-Hauptwahl in 2019 lagen die drei Kandidierenden von SPD, CDU und GRÜNE noch eng beieinander zwischen 23 % und 27 %.

*Gert-Uwe Mende
deutlich vorn*

In diesem Jahr dominierte Gert-Uwe Mende von Beginn der Auszählungen an. Er lag bis zuletzt deutlich vor dem Zweitplatzierten mit einem Vorsprung von knapp 8 Prozentpunkten. Gegenüber seinem Ergebnis bei der letzten OB-Wahl (erster Wahlgang) konnte er ein Plus von mehr als 10 Prozentpunkten verzeichnen (etwa 4 000 Stimmen).

In keinem Ortsbezirk lag er in diesem Jahr unter 30 %, jedoch in vielen bei über 40 %. Spitzenwerte erzielte er vor allem in Kloppenheim, Delkenheim, Dotzheim, Klarenthal. Insgesamt konnte Gert-Uwe Mende 23 von 26 Ortsbezirken für sich vereinnahmen.

*Thilo von Debschitz
auf Platz 2*

Thilo von Debschitz, der erstmals und als Unabhängiger für die CDU (mit Unterstützung der FDP) als Oberbürgermeisterkandidat antrat, kam auf Anhieb mit sehr großem Abstand zur Drittplatzierten auf das beachtliche Ergebnis von 30 % und sicherte sich damit die Teilnahme an der Stichwahl. Von Gert-Uwe Mende trennten ihn mehr als 6 800 Stimmen.

Die meisten Stimmen erhielt Thilo von Debschitz in den Ortsbezirken Sonnenberg (49,4 %), Nordost (40,5 %) und Breckenheim (44,8 %). Nur in zwei Ortsbezirken (Westend/Bleichstraße und Amöneburg) lag er deutlich unter 20 %.

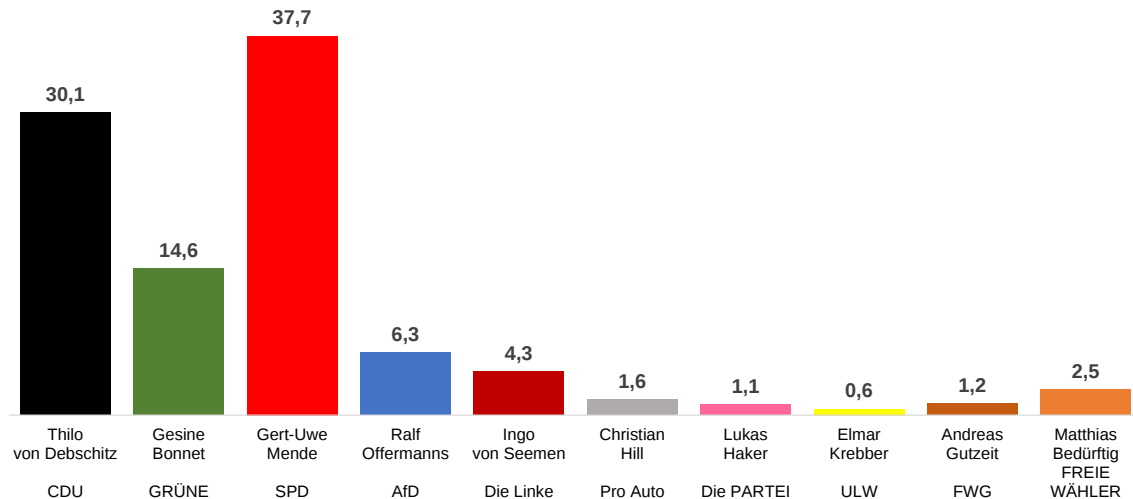
*Grünen-Kandidatin erneut
auf Platz 3*

So eng wie bei der letzten OB-Wahl war es dieses Mal nicht: Gesine Bonnet landete mit (nur) 14,6 % auf dem dritten und für eine Teilnahme an der Stichwahl nicht ausreichenden Platz. Deutliche Gewinnzuwächse im Vergleich zum Ergebnis der GRÜNEN bei der Bundestagswahl 2025 (sowohl Erst- als auch Zweitstimme) erzielte sie in den Ortsbezirken Mitte und Westend/Bleichstraße.

*Ergebnisse der
anderen Kandidaten*

Der Kandidat der AfD Ralf Offermanns kam auf Platz 4, Ingo von Seemen (Die Linke) auf den 5. Rang. Beide Kandidaten lagen aber deutlich unter den Ergebnissen ihrer Partei bei der diesjährigen Bundestagswahl (sowohl Erst- als auch Zweitstimme). Ganz im Gegensatz zu Matthias Bedürftig (6. Platz): der erstmals für die FREIEN WÄHLER Angetretene schnitt deutlich besser ab als seine Partei bei der Bundestagswahl.

Bild 1:
Votum für die OB-Kandidaten/-Kandidatin



		absolut	%
Wahlberechtigte		208 452	100,0
Wählerschaft		90 194	43,3
Abgegebene Stimmen ...			
ungültige Stimmen		267	0,3
gültige Stimmen		89 927	99,7
Davon entfielen auf ...			
Thilo von Debschitz	CDU	27 077	30,1
Gesine Bonnet	GRÜNE	13 115	14,6
Gert-Uwe Mende	SPD	33 905	37,7
Ralf Offermanns	AfD	5 630	6,3
Ingo von Seemen	Die Linke	3 899	4,3
Christian Hill	Pro Auto	1 438	1,6
Lukas Haker	Die PARTEI	976	1,1
Elmar Krebber	ULW	558	0,6
Andreas Gutzeit	FWG	1 040	1,2
Matthias Bedürftig	FREIE WÄHLER	2 289	2,5

Amt für Statistik und Stadtforschung

Stichwahl

Wie erwartet führte das (vorläufige) Ergebnis der OB-Hauptwahl zu einer weiteren Abstimmung in Form einer Stichwahl zwischen Gert-Uwe Mende und Thilo von Deb-schitz am 30. März.

Nun kann man nur hoffen, dass die Wiesbadener Wählerschaft auch ein drittes Mal innerhalb von fünf Wochen wählen und sich per Urnengang oder Briefwahl an der Stichwahl beteiligen würde.

Würde man an einem der beiden Kandidaten analog der Hauptwahl festhalten oder - gerade im Fall der Wählerschaft der anderen acht Kandidierenden - umschwenken? Und würde es hierbei ggf. eine Rolle spielen, ob eine der anderen Parteien sich für einen der beiden Stichwahl-Kandidaten aussprechen würde?

*Fast genauso viele
Wahlberechtigte wie vor
sechs Jahren,
darunter 12 % Unionsbürger
und Unionsbürgerinnen*

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Wahlberechtigt bei der OB-Direktwahl sind neben den deutschen auch die in Wiesbaden wohnenden nichtdeutschen Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union.¹ Die Zahl der Unionsbürgerinnen und Unionsbürger hatte sich seit Einführung der Direktwahlen - nicht zuletzt aufgrund der EU-Erweiterungen und der damit verbundenen Zuwanderungen - bis 2019 kontinuierlich erhöht; seitdem ist nur noch ein geringer Zuwachs zu registrieren. Derzeit besitzen rund 24 500 Wiesbadenerinnen und Wiesbadener mit ausländischer Staatsangehörigkeit das aktive Wahlrecht; die größten Gruppen stellen dabei die Italienerinnen und Italiener (3 700), Polen und Polinnen (3 600) sowie Rumäninnen und Rumänen (3 200). Insgesamt haben von allen Wahlberechtigten 11,7 % die ausländische Staatsangehörigkeit, und von den wahlberechtigten Deutschen besitzen knapp 20 Prozent einen Migrationshintergrund.

**Tab. 1:
Wahlberechtigte bei OB-Direktwahlen**

Wahljahr	Wahlberechtigte ¹
1997	195 760
2003	196 193
2007	201 256
2013	205 341
2019	208 686
2025	208 452

¹ Jeweils bei der Hauptwahl.
Amt für Statistik und Stadtforschung

¹ Zum Wahlverhalten von Ausländerinnen und Ausländern können keine Aussagen gemacht werden, da die Staatsangehörigkeit kein Erhebungsmerkmal der repräsentativen Wahlstatistik ist.

Erst- und Jungwählende

Als Erstwähler und Erstwählerinnen werden Wahlberechtigte bezeichnet, die aufgrund ihres Alters zum ersten Mal wählen dürfen. Wie schon bei der Bundestagswahl im Februar gab es solche Wahlberechtigten diesmal aber nicht. Da bei der Europawahl 2024 das Wahlalter auf 16 Jahre herabgesetzt worden war, hatten alle, die seitdem volljährig geworden sind, auch im letzten Jahr schon wählen dürfen.

Rund 16 300 Wahlberechtigte waren sogenannte Jungwählerinnen und Jungwähler, die altersbedingt zum ersten Mal an einer OB-Direktwahl in Wiesbaden teilnehmen durften.

*Die Mehrheit
der Wahlberechtigten
ist weiblich*

Insgesamt sind 52,1 % der Wahlberechtigten weiblich. Wie das Schaubild zum demografischen Aufbau der Wahlberechtigten (Bild 2) zeigt, überwiegt der Anteil der Frauen in den höheren Altersgruppen deutlich: Unter den 70-Jährigen und Älteren sind 58,1 % weiblich. Einigermaßen ausgewogen ist das Geschlechterverhältnis in der Gruppe der unter 60-Jährigen, von denen 50,3 % Frauen und 49,7 % Männer sind.

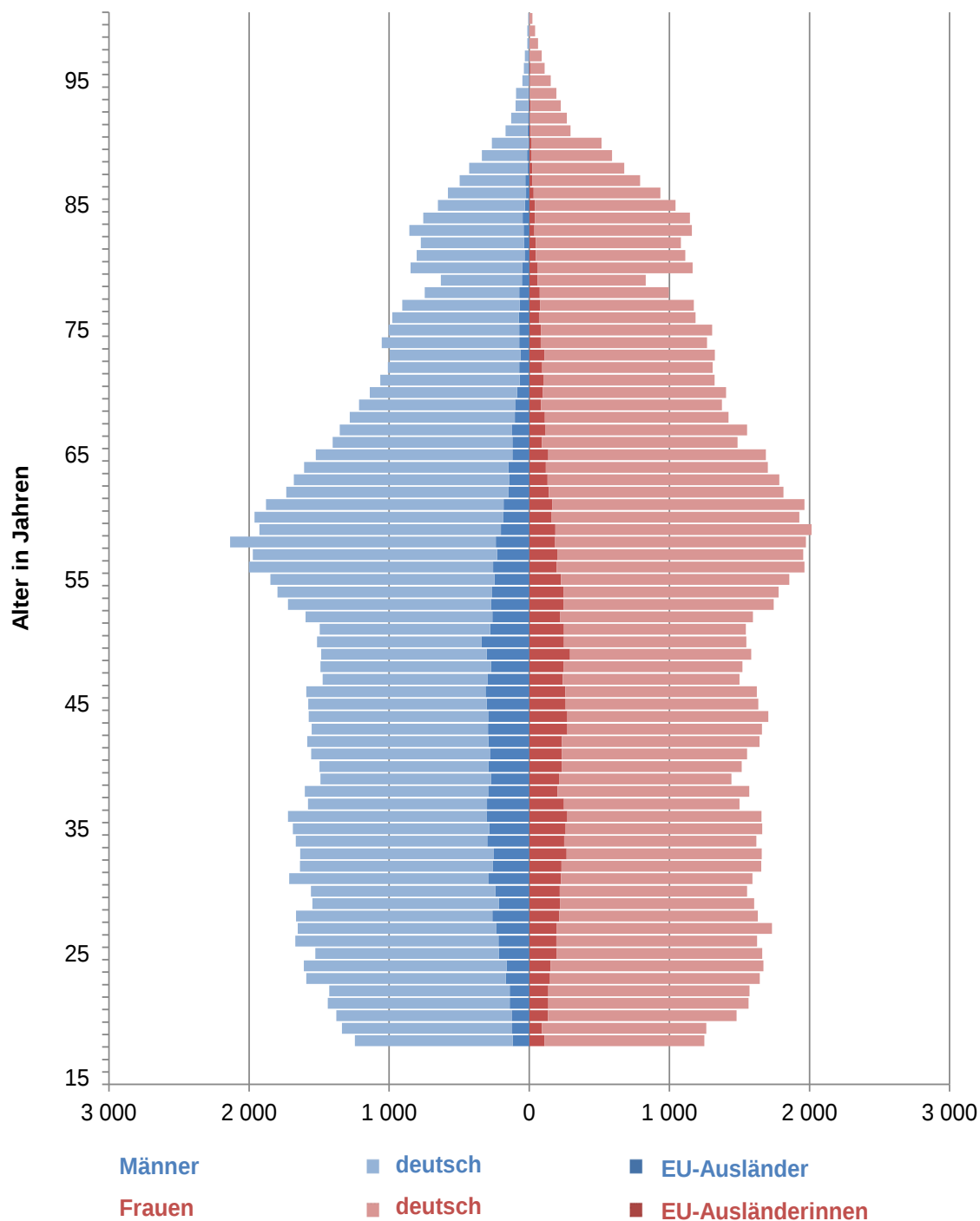
*Mehr als jede bzw. jeder dritte
Wahlberechtigte ist 60 und älter*

Senioren und Seniorinnen machen einen Großteil der potentiellen Wählerschaft aus: Personen ab 60 Jahren aufwärts stellen mehr als ein Drittel (36,6 %) der Wahlberechtigten; 53,4 % sind 50 Jahre und älter. Auf der anderen Seite macht die Gruppe der unter 25-Jährigen weniger als ein Zehntel (8,4 %) aller Wahlberechtigten aus.

*Veränderungen
in einzelnen Altersgruppen*

Gegenüber der letzten OB-Wahl im Jahr 2019 hat insbesondere die Gruppe der 60- bis unter 70-Jährigen „zugelegt“ („Baby-Boomer“), während die Zahl der 50- bis unter 55-Jährigen stark rückläufig war („Pillenknick“). Weniger Bewegung gab es am unteren und oberen Ende der Pyramide; die Zahl der 75-jährigen und älteren Wahlberechtigten blieb gegenüber der OB-Wahl 2019 sogar fast unverändert.

Bild 2:
Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht
bei der OB-Direktwahl 2025



Stand: 31.12.2024

Amt für Statistik und Stadtforschung

*Wahlbeteiligung
auf vergleichsweise
hohem Niveau*

Am vergangenen Sonntag gaben 90 194 der Wahlberechtigten ihre Stimme ab, was einer Wahlbeteiligung von 43,3 % entspricht. Dies ist deutlich mehr als in den Jahren 2003, 2007 und 2013, erreicht aber nicht die Beteiligungswerte von 1997 (59,4 %) und 2019 (53,5 %). Allerdings lagen in den beiden letztgenannten Jahren Ausnahmesituationen vor, denn 1997 fand die OB-Wahl zeitgleich mit der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung und zu den Ortsbeiräten statt, und 2019 wurde am selben Tag das Europaparlament gewählt. Derartige Zusammenlegungen haben erfahrungsgemäß einen positiven Einfluss auf die Wahlbeteiligung.

*Fast die Hälfte der Wählerinnen
und Wähler stimmte
per Briefwahl ab*

Nur eine knappe Mehrzahl der Wählenden bevorzugte den Gang zur Urne - 48,1 % nahmen per Briefwahl teil. Der Trend zur postalischen Stimmabgabe scheint ungebrochen, denn noch nie bei einer OB-Wahl in Wiesbaden fiel der Anteil der Briefwahlstimmen so hoch aus wie diesmal. Der bisherige Rekord bei einer Hauptwahl lag 2019 bei 29,1 % und in der darauffolgenden Stichwahl bei 40,2 %, was angesichts der aktuellen Briefwahlbeteiligung geradezu bescheiden anmutet. Selbst bei der diesjährigen Bundestagswahl am 23. Februar war die Quote niedriger (38,9 %). Höhere Anteile von Briefwählern und Briefwählerinnen wurden bislang nur in der Zeit der Corona-Pandemie erreicht.

Rücklaufquote

Bis zum Wahltag wurden 47 727 Wahlscheine ausgestellt. Davon wurden 43 411 für die Briefwahl verwendet, weitere 361 Wahlscheine wurden bei der Stimmabgabe im Wahllokal eingesetzt. Insgesamt wurden demnach 91,7 % der ausgestellten Wahlscheine tatsächlich genutzt (Bundestagswahl 2025: 95,2 %).

*CDU-Kandidat
„profitiert“ von der Briefwahl*

Die Briefwählerinnen und Briefwähler votierten überproportional zugunsten des CDU-Kandidaten Thilo von Deb-schitz. Demgegenüber erzielten der bisherige Amtsinhaber Gert-Uwe Mende (SPD) und der von der AfD ins Rennen geschickte Ralf Offermanns in den Wahllokalen ein besseres Ergebnis als in der Briefwahl. Bei Gesine Bonnet (GRÜNE) und Ingo von Seemen (Die Linke) gab es

keinen Unterschied zwischen den Voten aus Urnen- und Briefwahl, was auch für fast alle übrigen Kandidaten gilt.

Tab. 2:
Wahlergebnis der OB-Kandidaten/-Kandidatin
aus Urnen- und Briefwahl

Kandidat/Kandidatin	Stimmenanteile in %		
	Urnenwahl	Briefwahl	Gesamtergebnis
Thilo von Debschitz (CDU)	27,7	32,7	30,1
Gesine Bonnet (GRÜNE)	14,7	14,4	14,6
Gert-Uwe Mende (SPD)	39,4	35,9	37,7
Ralf Offermanns (AfD)	7,1	5,4	6,3
Ingo von Seemen (Die Linke)	4,4	4,3	4,3
Christian Hill (Pro Auto)	1,6	1,6	1,6
Lukas Haker (Die PARTEI)	0,8	1,4	1,1
Elmar Krebber (ULW)	0,7	0,5	0,6
Andreas Gutzeit (FWG)	1,1	1,3	1,2
Matthias Bedürftig (FREIE WÄHLER)	2,6	2,5	2,5

Amt für Statistik und Stadtforschung

*Wahlbeteiligung
nach Alter und Geschlecht*

Die folgenden Aussagen sind Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik, die in Wiesbaden in ausgewählten Wahlbezirken durchgeführt wird. Anhand der Wählerverzeichnisse kann dort die Wahlbeteiligung getrennt nach Geschlecht und nach zehn Altersgruppen ermittelt werden.

*Wahlbereitschaft bei Frauen
etwas höher als bei Männern*

Gab es bei den vergangenen OB-Direktwahlen zwischen der Wahlbeteiligung der Frauen und der der Männer insgesamt fast keine Unterschiede, so haben sich die Frauen diesmal etwas häufiger an der Wahl beteiligt als die Männer: In den Repräsentativbezirken gaben 45,7 % der wahlberechtigten Männer und 46,6 % der wahlberechtigten Frauen ihre Stimme ab.

Auffälliger sind die Differenzen, wenn man einzelne Altersgruppen betrachtet. Insbesondere die 30- bis unter 35-jährigen Frauen gingen häufiger wählen als die gleichaltrigen Männer, und auch bei den sehr jungen Wahlberechtigten und den 40- bis unter 45-Jährigen waren die Frauen wahlfreudiger als die Männer.

Umgekehrt verhält es sich in der großen Gruppe der 70-Jährigen und Älteren: 55,0 % der Männer in diesem Alter, aber nur 48,9 % der Frauen machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch.



Die **repräsentative Wahlstatistik** ist eine Stichprobenerhebung, die Informationen über die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht liefert. Rechtsgrundlage bei Direktwahlen der Bürgermeister und Landräte in Hessen ist § 66 des Kommunalwahlgesetzes.

Im Rahmen der aktuellen OB-Direktwahl in Wiesbaden wird die repräsentative Wahlstatistik in elf allgemeinen Wahlbezirken sowie in fünf Briefwahlbezirken durchgeführt. Die Stichprobe umfasst rund 13 300 Wahlberechtigte und rund 5 800 Stimmzettel.

In den ausgewählten Wahlbezirken wird gewählt wie in allen anderen Wahlbezirken auch. Der einzige Unterschied besteht darin, dass die Stimmzettel mit einem Aufdruck für Geschlecht und sechs Altersgruppen versehen sind. Darüber hinaus werden in diesen Bezirken die Wählerverzeichnisse nach Geschlecht und zehn Altersgruppen ausgezählt, um die alters- und geschlechtsspezifische Wahlbeteiligung zu ermitteln. Die Geschlechtsausprägungen „divers“ bzw. „ohne Angabe“ werden aufgrund der zu erwartenden geringen Fallzahlen mit der Ausprägung „männlich“ gemeinsam erhoben und ausgewertet.

Die wahlstatistischen Auszählungen werden nicht in den Wahllokalen, sondern in der Statistikstelle des Amtes für Statistik und Stadtforschung vorgenommen. Durch diese und andere Regelungen ist eine Gefährdung des Wahlgeheimnisses ausgeschlossen.

*Beteiligung
stark vom Alter abhängig*

Von entscheidendem Einfluss auf die Wahlbeteiligung zeigt sich erneut der Faktor „Alter“: Tendenziell steigt das politische Engagement mit zunehmendem Lebensalter, was auch der jüngste Wahlgang im Großen und Ganzen wieder bestätigt hat - mit den zwei aus der Vergangenheit wohlbekannten Ausnahmen: Das geringste Wahlinteresse hat nicht die jüngste, sondern die zweitjüngste Altersgruppe, und die höchste Wahlbeteiligung wird nicht in der ältesten, sondern in der zweitältesten Gruppe (60 bis unter 70 Jahre) erreicht. Eine geringfügige Regelabweichung zeigt sich diesmal auch im Alter „35 bis unter 40

Jahre“, wo die Wahlbeteiligung etwas niedriger lag als in der nächstjüngeren Gruppe.

Tab. 3:
Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen
bei den OB-Direktwahlen 2025 und 2019

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

Altersgruppen in Jahren	Von 100 Wahlberechtigten beteiligten sich ... (Wahlbeteiligung in %)								
	Männer			Frauen			Insgesamt		
	2025	2019	Ver- änderung in %-Pkt. ¹	2025	2019	Ver- änderung in %-Pkt. ¹	2025	2019	Ver- änderung in %-Pkt. ¹
18 b. u. 21	27,5	46,3	- 18,8	32,0	47,2	- 15,2	29,5	46,8	- 17,3
21 b. u. 25	29,1	46,6	- 17,5	28,5	49,1	- 20,6	28,8	47,9	- 19,1
25 b. u. 30	33,0	42,8	- 9,8	36,6	47,0	- 10,4	34,9	45,1	- 10,2
30 b. u. 35	37,4	45,7	- 8,3	44,0	47,6	- 3,6	40,8	46,7	- 5,9
35 b. u. 40	42,4	45,0	- 2,6	43,3	44,8	- 1,5	42,9	44,9	- 2,0
40 b. u. 45	37,6	46,5	- 8,9	42,3	46,1	- 3,8	40,0	46,3	- 6,3
45 b. u. 50	42,4	55,3	- 12,9	46,3	54,4	- 8,1	44,5	54,8	- 10,3
50 b. u. 60	50,9	59,9	- 9,0	50,4	61,8	- 11,4	50,6	60,9	- 10,3
60 b. u. 70	54,6	61,1	- 6,5	56,7	63,8	- 7,1	55,7	62,6	- 6,9
70 J. u. älter	55,0	66,7	- 11,7	48,9	59,2	- 10,3	51,3	62,3	- 11,0
Insgesamt	45,7	55,3	- 9,6	46,6	55,4	- 8,8	46,2	55,3	- 9,1
Zum Vergleich: Stadt Wiesbaden insgesamt							43,3	53,5	- 10,2

1 Veränderung der OB-Direktwahl 2025 gegenüber 2019.

Amt für Statistik und Stadtforschung

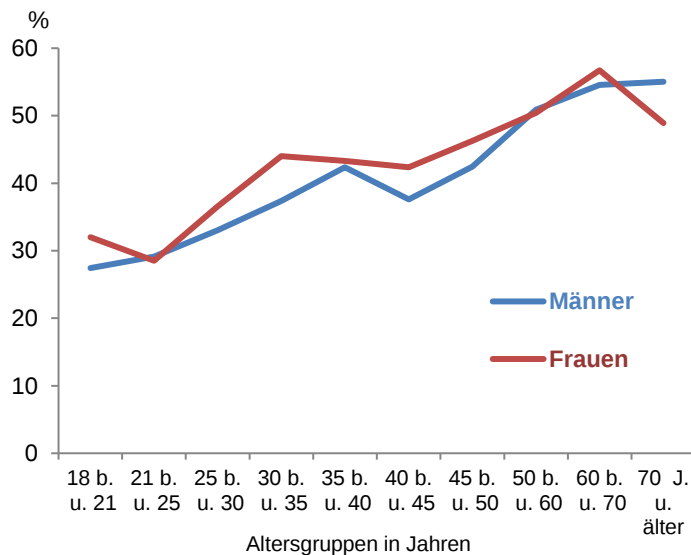
*60- bis unter 70-Jährige
haben starken Einfluss*

Besonderes Augenmerk verdient die Altersgruppe der 60- bis unter 70-Jährigen: Zum einen ist ihre Wahlbeteiligung höher als in jeder anderen Altersgruppe, zum anderen handelt es sich um eine stark besetzte Alterskohorte, die - Stichwort: Baby-Boomer - in naher Zukunft noch weiter anwachsen dürfte.² Die Kombination aus politischem Engagement und demografischem Gewicht verschafft dieser Altersgruppe einen starken Einfluss auf den Wahlausgang.

² Nach einer Bevölkerungsvorausberechnung des Amtes für Statistik und Stadtforschung aus dem Jahr 2023 ist damit zu rechnen, dass die Zahl der 60- bis unter 70-Jährigen bis 2030 noch um rund 10 Prozent zunimmt.

Bild 3:
Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen
bei der OB-Direktwahl 2025

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken



Amt für Statistik und Stadtforschung

*Große Spannweite
zwischen den Altersgruppen*

Zwischen der Altersgruppe mit der höchsten (60 bis unter 70 Jahre) und der mit der niedrigsten Wahlbeteiligung (21 bis unter 25 Jahre) besteht eine Differenz von 26,9 Prozentpunkten. 2019 hatte die Spannweite noch bei 17,7 Prozentpunkten gelegen – ein Zeichen dafür, dass sich die Generationen heute in ihrer Wahlbeteiligung stärker voneinander unterscheiden als vor sechs Jahren.

*Zur rückläufigen
Wahlbeteiligung ...*

Gegenüber der OB-Direktwahl 2019 sank die Wahlbeteiligung um 10,2 Prozentpunkte, in den repräsentativen Wahlbezirken um 9,1 Prozentpunkte. Der Rückgang zieht sich durch sämtliche Altersgruppen, allerdings in sehr unterschiedlichem Ausmaß.

*... haben vor allem die jüngeren
Wahlberechtigten beigetragen*

Die größte Veränderung gab es bei den 21- bis 24-Jährigen (minus 19,1 Prozentpunkte), und auch die allerjüngste Gruppe (unter 21 Jahre) weist mit minus 17,3 Prozentpunkten einen kaum weniger drastischen Rückgang auf.

Dass vor allem die Wahlberechtigten „U30“ seltener zur Wahl gegangen sind, könnte mit der Tatsache zusammenhängen, dass die letzte OB-Direktwahl 2019 gleichzeitig mit der Europawahl stattfand und dass eine Wahl auf europäischer Ebene möglicherweise bei den Jüngeren auf größeres Interesse stößt - und damit die damalige Wahlbeteiligung positiv beeinflusst hat - als eine lokale OB-Wahl.

Insgesamt war der Rückgang der Wahlbeteiligung bei Männern und Frauen in etwa gleich hoch. Bezieht man noch das Alter in die Betrachtung ein, so lässt sich das dickste Minus in den Gruppen „21- bis unter 25-jährige Frauen“ und „unter 21-jährige Männer“ ausmachen (minus 20,6 bzw. minus 18,8 Prozentpunkte). Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Veränderung zeigen sich bei den 30- bis unter 35-Jährigen, wo die Wahlteilnahme der Männer um 8,3, die der Frauen aber „nur“ um 3,6 Prozentpunkte abrutschte.

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

Repräsentative Wahlstatistik

Die Stichprobe der repräsentativen Wahlstatistik gibt Einblicke in die Wahlentscheidung in den jeweiligen Altersgruppen und nach Geschlecht der Wählerinnen und Wähler. Die Auswertung der repräsentativen Wahlstatistik erfolgt dabei aus zwei Perspektiven.

Stimmanteile in den Altersgruppen

Für alle Alters- und Geschlechtsgruppen werden die prozentualen Anteile der Kandidatin und der Kandidaten dargestellt (Tabelle 4). Hierbei werden die gültigen Stimmen als Zeilenprozentzahlen wiedergegeben; jede Zeile addiert sich also zu 100 %.

Anteile der Altersgruppen in der Wählerschaft

Weiterhin wird die Wählerschaft der einzelnen Kandidaten und der Kandidatin hinsichtlich ihrer demografischen Zusammensetzung betrachtet. In Tabelle 5 werden die gültigen Stimmen in Spaltenprozentzahlen dargestellt.

Vergleich zwischen den demografischen Strukturen der Wählerschaft eines Kandidaten/der Kandidatin und der Gesamtwählerschaft

Bild 4 veranschaulicht schließlich die Repräsentation einzelner Gruppen in den Anhängerschaften der Kandidierenden. Bei nur geringen Ausschlägen bedeutet dies, dass die Anhängerschaft eines Kandidaten oder der Kandidatin ein repräsentatives Abbild der demografischen Struktur der gesamten Wählerschaft bildet. Starke positive Ausschläge charakterisieren die Überrepräsentation einer Gruppe.

Tab. 4:
Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht
bei der OB-Direktwahl 2025

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

	von Debschitz (CDU)	Bonnet (GRÜNE)	Mende (SPD)	Offermanns (AfD)	von Seemen (Die Linke)
gültige Stimmen in Zeilenprozent					
Insgesamt	31,4	13,7	37,4	6,8	3,6
Männer	32,3	11,8	36,7	8,3	3,4
Frauen	30,6	15,5	38,2	5,5	3,8
Altersgruppen					
18 - 24 Jahre	27,3	17,2	30,0	5,1	12,8
25 - 34 Jahre	21,5	27,2	28,8	6,6	6,9
35 - 44 Jahre	28,7	21,3	29,7	7,7	5,5
45 - 59 Jahre	32,3	14,2	35,4	7,2	2,7
60 - 69 Jahre	30,0	11,5	39,4	9,2	2,4
70 Jahre u. älter	38,1	4,7	47,2	4,6	1,3
Männer					
18 - 24 Jahre	30,3	13,1	32,4	6,9	8,3
25 - 34 Jahre	22,3	22,6	28,7	9,1	6,8
35 - 44 Jahre	30,4	17,6	29,3	10,3	5,0
45 - 59 Jahre	32,9	13,2	34,8	8,6	2,6
60 - 69 Jahre	31,3	9,8	37,5	10,1	3,0
70 Jahre u. älter	38,7	3,7	46,5	5,2	1,1
Frauen					
18 - 24 Jahre	24,3	21,1	27,6	3,3	17,1
25 - 34 Jahre	20,7	31,4	29,0	4,3	7,0
35 - 44 Jahre	27,0	24,7	30,1	5,4	5,9
45 - 59 Jahre	31,7	15,2	36,0	5,9	2,7
60 - 69 Jahre	28,6	13,1	41,2	8,2	1,8
70 Jahre u. älter	37,7	5,5	47,6	4,1	1,5
Zum Vergleich: Gesamtstadtergebnis					
	30,1	14,6	37,7	6,3	4,3

Lesebeispiel

27,2 % der 25- bis 34-Jährigen haben die Kandidatin der GRÜNEN, Gesine Bonnet, gewählt. 21,5 % der Wählerinnen und Wähler in dieser Altersgruppe haben ihre Stimme dem von der CDU aufgestellten Kandidaten Thilo von Debschitz gegeben.

Amt für Statistik und Stadtforschung

noch Tab. 4:

	Hill (Pro Auto)	Haker (Die PARTEI)	Krebber (ULW)	Gutzeit (FWG)	Bedürftig (FREIE WÄHLER)
gültige Stimmen in Zeilenprozent					
Insgesamt	1,7	0,8	0,7	1,3	2,5
Männer	2,2	0,9	0,5	1,3	2,5
Frauen	1,3	0,7	0,8	1,3	2,5
Altersgruppen					
18 - 24 Jahre	2,4	1,3	0,7	1,3	2,0
25 - 34 Jahre	1,6	2,2	1,6	0,6	2,9
35 - 44 Jahre	1,2	1,9	1,2	1,1	1,7
45 - 59 Jahre	2,1	0,5	0,6	1,6	3,4
60 - 69 Jahre	1,8	0,4	0,2	2,1	3,2
70 Jahre u. älter	1,4	0,2	0,4	0,7	1,4
Männer					
18 - 24 Jahre	3,4	1,4	0,7	1,4	2,1
25 - 34 Jahre	2,4	2,0	1,4	1,0	3,7
35 - 44 Jahre	1,4	2,8	0,6	1,1	1,4
45 - 59 Jahre	2,7	0,3	0,4	1,2	3,3
60 - 69 Jahre	1,6	0,7	0,4	2,3	3,2
70 Jahre u. älter	2,2	0,3	0,5	0,6	1,2
Frauen					
18 - 24 Jahre	1,3	1,3	0,7	1,3	2,0
25 - 34 Jahre	0,9	2,4	1,8	0,3	2,1
35 - 44 Jahre	1,0	1,0	1,8	1,0	2,0
45 - 59 Jahre	1,5	0,6	0,9	2,0	3,6
60 - 69 Jahre	2,0	0,0	0,0	2,0	3,2
70 Jahre u. älter	0,9	0,1	0,4	0,9	1,5
Zum Vergleich: Gesamtstadtergebnis					
	1,6	1,1	0,6	1,2	2,5

Amt für Statistik und Stadtforschung

*Thilo von Debschitz
auf dem zweiten Platz*

Thilo von Debschitz, der von CDU und FDP unterstützte Kandidat, landet mit 31,4 % der Wählerstimmen in der Stichprobe der repräsentativen Wahlstatistik auf dem zweiten Platz (Tabelle 4). Bei Wählern ist sein Ergebnis mit 32,3 % besser als bei Wählerinnen (30,6 %).

Im Vergleich der verschiedenen Altersgruppen der Wählerinnen und Wähler ergibt sich kein spezifisches Muster in der Zustimmung für Thilo von Debschitz. Größte Zustimmung erhält er in der Altersgruppe 70 Jahre und älter.

Bei 35- bis 44-Jährigen liegt von Debschitz mit 28,7 % nur leicht hinter dem Wahlgewinner Gert-Uwe Mende, der in dieser Altersgruppe auf 29,7 % der Stimmen kommt. Unter den Männern derselben Altersgruppe liegt von Debschitz (30,4 %) sogar vor Mende (29,3 %).

In der Altersgruppe 25 bis 34 Jahre liegt von Debschitz bei lediglich 21,5 %, deutlich hinter Gesine Bonnet (27,2 %). Dieser Abstand ist bei Wählerinnen (20,7 % respektive 31,4 %) viel ausgeprägter als bei Wählern (22,3 % respektive 22,6 %) dieser Altersgruppe.

Gesine Bonnet an dritter Stelle

Gesine Bonnet, die Kandidatin der GRÜNEN, erlangt mit 13,7 % der Stimmen in der repräsentativen Wahlanalyse den dritten Platz. Ihr Ergebnis ist bei Wählerinnen mit 15,5 % merklich besser als bei Wählern (11,8 %), und die größte Zustimmung in den Altersgruppen erfährt sie bei 25- bis 34-Jährigen.

Bei Wählerinnen zwischen 25 und 34 Jahren ist das Ergebnis für Bonnet mit 31,4 % größer als beim Wahlgewinner Mende. Geringste Zustimmung bekommt Bonnet von Männern der Altersgruppe ab 70 Jahre, wo ihr Ergebnis nur 3,7 % beträgt.

*Gert-Uwe Mende beansprucht
ersten Platz der Wahl*

Mit 37,4 % der Stimmen der repräsentativen Stichprobe kann der amtierende Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende (SPD) den ersten Platz der Hauptwahl für sich beanspruchen. Der Abstand zum zweitplatzierten von Deb-

schitz ist mit 6 Prozentpunkten deutlich, und zur drittplatzierten Bonnet besteht mit 23,7 Prozentpunkten Abstand eine große Lücke.

In der Gruppe der Wählerinnen (38,2 %) ist das Ergebnis für Mende etwas besser als bei den Wählern (36,7 %). Über die Altersgruppen liegt die Zustimmung für Mende bis 44 Jahre bei etwa 30 % und steigt dann an; größten Zuspruch erfährt er bei der Wählerschaft ab 70 Jahre (47,2 %).

Das beste Ergebnis in einer demografischen Gruppe erreicht er bei Frauen ab 70 Jahre: 47,6 % dieser Wählerinnen stimmten für Mende; aber auch dieses Ergebnis liegt noch unter einer absoluten Mehrheit.

Während Mende bei Frauen ab 45 Jahre bessere Ergebnisse erzielt als bei Männern, so ist es unter 45 Jahre umgekehrt. 32,4 % der Wähler zwischen 18 und 24 Jahren stimmten für Mende, und nur 27,6 % der Wählerinnen dieser Altersgruppe.

*Die Kandidaten
von CDU und SPD punkten
auch bei jungen Wählerinnen
und Wählern*

Galt bei der OB-Wahl 2019 noch für die Kandidaten von CDU und SPD „je älter die Wähler, umso höher der Stimmenanteil“, so trifft diese Aussage bei der diesjährigen Wahl nur noch eingeschränkt zu. Mende und deutlicher von Debschitz konnten beispielsweise in der jüngsten Altersgruppe stärker überzeugen als in der zweitjüngsten Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen.

Ralf Offermanns

In der Stichprobe der repräsentativen Wahlanalyse erreicht Ralf Offermanns (AfD) einen Stimmanteil von 6,8 %. Der Anteil liegt bei Wählern mit 8,3 % höher als bei Wählerinnen (5,5 %).

Das Stimmergebnis für Offermanns ist am niedrigsten in der jüngsten (5,1 %) und der ältesten Altersgruppe (4,6 %), und am höchsten bei den 60- bis 69-Jährigen (9,2 %).

Tab. 5:
Struktur der Wählerschaft der Kandidaten/-Kandidatin
nach Alter und Geschlecht bei der OB-Direktwahl 2025

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

	gültige Stimmen	von Debschitz (CDU)	Bonnet (GRÜNE)	Mende (SPD)	Offermanns (AfD)	von Seemen (Die Linke)
	gültige Stimmen in Spaltenprozent					
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer	47,1	48,5	40,6	46,1	57,6	44,5
Frauen	52,9	51,5	59,4	53,9	42,4	55,5
Altersgruppen						
18 - 24 Jahre	5,1	4,4	6,4	4,1	3,8	18,2
25 - 34 Jahre	10,7	7,3	21,3	8,3	10,4	20,6
35 - 44 Jahre	12,9	11,8	20,0	10,2	14,6	19,6
45 - 59 Jahre	26,6	27,3	27,5	25,2	28,0	19,6
60 - 69 Jahre	19,3	18,4	16,1	20,3	26,0	12,9
70 Jahre u älter	25,3	30,7	8,6	31,9	17,2	9,1
Männer						
18 - 24 Jahre	5,3	5,0	5,9	4,7	4,4	12,9
25 - 34 Jahre	10,8	7,4	20,7	8,5	11,8	21,5
35 - 44 Jahre	13,1	12,3	19,4	10,4	16,2	19,4
45 - 59 Jahre	26,6	27,1	29,6	25,3	27,6	20,4
60 - 69 Jahre	20,5	19,8	17,0	21,0	25,0	18,3
70 Jahre u älter	23,7	28,4	7,4	30,1	14,9	7,5
Frauen						
18 - 24 Jahre	4,9	3,9	6,7	3,6	3,0	22,4
25 - 34 Jahre	10,7	7,2	21,7	8,1	8,3	19,8
35 - 44 Jahre	12,8	11,3	20,4	10,1	12,5	19,8
45 - 59 Jahre	26,5	27,5	26,1	25,1	28,6	19,0
60 - 69 Jahre	18,3	17,1	15,6	19,8	27,4	8,6
70 Jahre u älter	26,8	32,9	9,5	33,4	20,2	10,3

Lesebeispiel

18,2 % der Stimmen für Ingo von Seemen (Die Linke) stammen aus der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen.

59,4 % der Stimmen für Gesine Bonnet (GRÜNE) stammen von Frauen.

noch Tab. 5:

	gültige Stimmen	Hill (Pro Auto)	Haker (Die PARTEI)	Krebber (ULW)	Gutzeit (FWG)	Bedürftig (FREIE WÄHLER)
	gültige Stimmen in Spaltenprozent					
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer	47,1	60,6	56,5	38,5	46,1	47,3
Frauen	52,9	39,4	43,5	61,5	53,9	52,7
Altersgruppen						
18 - 24 Jahre	5,1	7,1	8,7	5,1	5,3	4,1
25 - 34 Jahre	10,7	10,1	30,4	25,6	5,3	12,3
35 - 44 Jahre	12,9	9,1	30,4	23,1	10,5	8,9
45 - 59 Jahre	26,6	32,3	15,2	25,6	32,9	36,3
60 - 69 Jahre	19,3	20,2	8,7	5,1	31,6	24,7
70 Jahre u älter	25,3	21,2	6,5	15,4	14,5	13,7
Männer						
18 - 24 Jahre	5,3	8,3	7,7	6,7	5,7	4,3
25 - 34 Jahre	10,8	11,7	23,1	26,7	8,6	15,9
35 - 44 Jahre	13,1	8,3	38,5	13,3	11,4	7,2
45 - 59 Jahre	26,6	33,3	7,7	20,0	25,7	34,8
60 - 69 Jahre	20,5	15,0	15,4	13,3	37,1	26,1
70 Jahre u älter	23,7	23,3	7,7	20,0	11,4	11,6
Frauen						
18 - 24 Jahre	4,9	5,1	10,0	4,2	4,9	3,9
25 - 34 Jahre	10,7	7,7	40,0	25,0	2,4	9,1
35 - 44 Jahre	12,8	10,3	20,0	29,2	9,8	10,4
45 - 59 Jahre	26,5	30,8	25,0	29,2	39,0	37,7
60 - 69 Jahre	18,3	28,2	0,0	0,0	26,8	23,4
70 Jahre u älter	26,8	17,9	5,0	12,5	17,1	15,6

Bei Männern der Altersgruppen 35 bis 44 Jahre sowie 60 bis 69 Jahre erreicht Offermanns Stimmanteile von 10 %. Bei Wählerinnen liegen die Stimmanteile in allen Altersgruppen unter denen der Wähler.

Ingo von Seemen

Ingo von Seemen (Die Linke) punktet besonders bei jungen Wählerinnen und Wählern, während er von den älteren kaum unterstützt wird. Sein Stimmergebnis in der Stichprobe liegt bei 3,6 %, bei Wählerinnen minimal höher als bei Wählern.

Bei Männern der Altersgruppe 18 bis 24 Jahre kommt von Seemen auf einen Stimmanteil von 8,3 %, bei Frauen auf einen mehr als doppelt so großen Anteil von 17,1 %. Das niedrigste Ergebnis in einer demografischen Gruppe liegt Männern ab 70 Jahre mit 1,1 %.

Christian Hill

Christian Hill (Pro Auto) wird von Männern (2,2 %) stärker unterstützt also von Frauen (1,3 %). Im Vergleich der demografischen Gruppen liegt das beste Stimmergebnis für ihn bei Männern zwischen 18 und 24 Jahren (3,4 %). In machen Altersgruppen bei den Frauen kommt Hill auf weniger als 1 % der Stimmen.

Matthias Bedürftig

Mit 2,5 % der Stimmanteile in der Stichprobe liegt Matthias Bedürftig (FREIE WÄHLER) auf dem fünften Platz vor seinem Konkurrenten Hill. In Tabelle 4 zeigen sich keine spezifischen demografischen Muster. Wie bei Christian Hill gerät die Aussagekraft der repräsentativen Wahlanalyse hier aufgrund der kleinen Fallzahlen an ihre Grenzen.

Wahlergebnisse der demografischen Gruppen

Dieser Abschnitt der Wahlanalyse betrachtet die Wahlergebnisse der verschiedenen demografischen Gruppen anhand der gültigen Stimmanteile der jeweiligen Kandidaten und der Kandidatin (Tabelle 5).

Die Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen stellt die meisten Wählerinnen und Wähler. Demzufolge bildet diese Altersgruppe bei allen Bewerbern und der Bewerberin die größte Gruppe innerhalb der Wählerschaft.

Jüngere Altersgruppen bedeutsam für Bonnet und von Seemen

Wie bei der Bundestagswahl am 23. Februar ist die jüngste Altersgruppe insbesondere für die Linke relevant: Ingo von Seemen erhielt 18,2 % seiner Stimmen aus dieser Gruppe. Die Wählerinnen dieser Altersgruppe machen 22,4 % aller Wählerinnenstimmen für von Seemen aus.

Bei den 25- bis 34-Jährigen halten sich Gesine Bonnet und Ingo von Seemen mit jeweils etwas mehr als 20 % Stimmanteilen über die Altersgruppen die Waage. Die Gruppe der 35- bis 44-Jährigen ist für Bonnet und von Seemen ebenso bedeutsam.

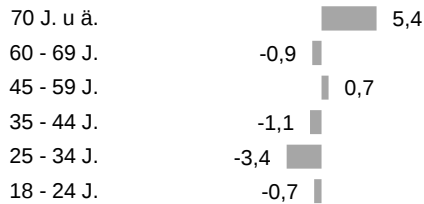
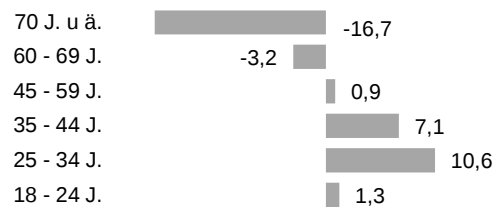
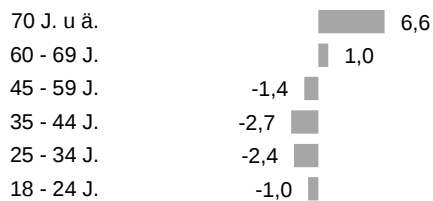
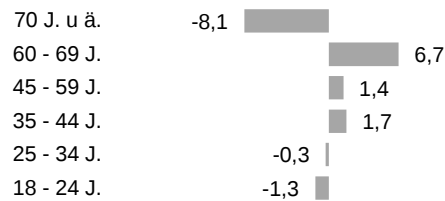
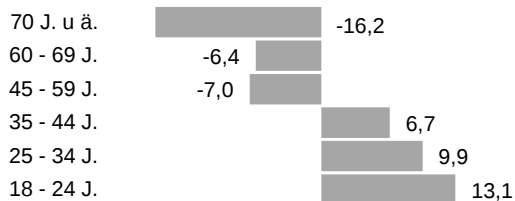
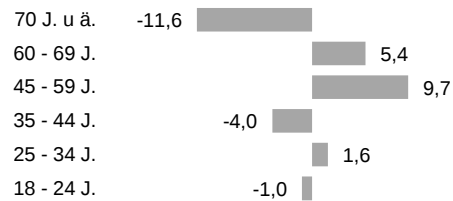
Demografisch größte Gruppe relevant für viele Kandidaten und die Kandidatin

Die demografisch größte Gruppe der 45- bis 59-Jährigen ist für viele der Kandidaten und für die Kandidatin relevant. Jeweils zwischen 25 und 28 % der Stimmen für die fünf stärksten Kandidaten und die Kandidatin stammen aus dieser Altersgruppe. Noch deutlicher ist der Anteil dieser Gruppe für das Stimmergebnis von Matthias Bedürftig: Hier macht die Altersgruppe mehr als ein Drittel seiner Stimmen aus.

Die Wählerschaft ab 70 Jahre ist wiederum bedeutsam für von Debschitz und Mende (30,7 % beziehungsweise 31,9 % Stimmanteile). Der Altersgruppe 60 bis 69 Jahre verdanken Offermanns und Bedürftig jeweils etwa ein Viertel ihrer Stimmen.

Bild 4:**Stimmabgabe nach Alter: Abweichung zur Wählerschaft insgesamt**

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

Thilo von Debschitz (CDU)**Gesine Bonnet (GRÜNE)****Gert-Uwe Mende (SPD)****Ralf Offermanns (AfD)****Ingo von Seemen (Die Linke)****Matthias Bedürftig (FREIE WÄHLER)****Lesebeispiel**

Die Differenz zwischen dem Anteil der über 70-Jährigen in der gesamten Wählerschaft und innerhalb der Wählerschaft von Thilo von Debschitz beträgt 5,4 Prozentpunkte. Das heißt, die Gruppe der über 70-Jährigen ist überproportional stark in der Anhängerschaft des Kandidaten vertreten.

Repräsentation demografischer Gruppen in der Wählerschaft der Kandidatin und der Kandidaten

Bild 4 veranschaulicht die Über- und Unterrepräsentation einzelner demografischer Gruppen in der Wählerschaft der Kandidatin und der Kandidaten.

*Thilo von Debschitz:
Weitgehend repräsentative Wählerschaft*

Die Wählerschaft von Thilo von Debschitz zeigt sich weitgehend repräsentativ zur Gesamtwählerschaft. Die Altersgruppe ab 70 Jahre ist im Ergebnis von Debschitz mit 5,4 Prozentpunkten überrepräsentiert, wohingegen die Altersgruppe 25 bis 34 Jahre leicht unterrepräsentiert ist (-3,4 Prozentpunkte).

70-Jährige und Ältere in der Wählerschaft von Gesine Bonnet unterrepräsentiert ...

Die Wählerschaft von Gesine Bonnet unterscheidet sich deutlich von der gesamten Wählerschaft. So sind Wählerinnen und Wähler ab 70 Jahre mit -16,7 Prozentpunkten stark unterrepräsentiert. Hingegen sind die Altersgruppen 35 bis 44 Jahre (+7,1 Prozentpunkte) und 25 bis 34 Jahre (+10,6 Prozentpunkte) deutlich überrepräsentiert.

Zudem ist das Wahlergebnis von Bonnet nicht repräsentativ hinsichtlich des Geschlechts der Wählerinnen und Wähler. Frauen sind mit +6,5 Prozentpunkten Abweichung überrepräsentiert, Männer entsprechend unterrepräsentiert (-6,5 Prozentpunkte).

... bei Gert-Uwe Mende hingegen überrepräsentiert

Bei Gert-Uwe Mende zeigen sich leicht unterrepräsentierte Altersgruppen zwischen 18 und 59 Jahre, dafür eine Überrepräsentation von 70-Jährigen und Älteren (+6,6 Prozentpunkte).

Ralf Offermanns und Matthias Bedürftig

Bei Ralf Offermanns sind Frauen in der Wählerschaft deutlich unterrepräsentiert, Männer hingegen deutlich überrepräsentiert. Bei Offermanns und auch bei Matthias Bedürftig sind Wählerinnen und Wähler ab 70 Jahre deutlich unterrepräsentiert (-8,1 respektive -11,6 Prozentpunkte).

Ingo von Seemen

In der Repräsentation der Wählerschaft des Kandidaten von Seemen zeigt sich ein klares Altersprofil: Unter 45-Jährige sind hier deutlich überrepräsentiert, Wählende ab 45 Jahre hingegen klar unterrepräsentiert.

Inhalt

Seite

Stimmzettel-Muster zur OB-Direktwahl am 9. März 2025	3A
---	-----------

Vorläufige Ergebnisse der OB-Direktwahl 2025

Tab. 1A: Vorläufiges Ergebnis der OB-Direktwahl 2025 nach Ortsbezirken	4A
Tab. 2A: Vorläufiges Ergebnis der OB-Direktwahl 2025 nach Ortsbezirken geordnet nach der Höhe der Wahlbeteiligung	6A

Rückblick auf frühere Wahlergebnisse in Wiesbaden

Tab. 3A: Wahlbeteiligung und Wahlergebnisse bei allen Wahlen in Wiesbaden seit 1990	7A
--	----

Stimmzettel

Bitte Stimmzettel
nach innen falten!für die Wahl der Oberbürgermeisterin oder des Oberbürgermeisters
in der Landeshauptstadt Wiesbaden am 9. März 2025

Nur einen Wahlvorschlag ankreuzen! Die Kennzeichnung mehrerer Wahlvorschläge macht den Stimmzettel ungültig!			Bitte in dieser Spalte ankreuzen X
1	von Debschitz , Thilo, 59 Jahre, Kommunikationsdesigner Wiesbaden Träger des Wahlvorschlages: Christlich Demokratische Union Deutschlands	CDU	☐
2	Bonnet , Gesine, 54 Jahre, Redakteurin Wiesbaden Träger des Wahlvorschlages: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE	☐
3	Mende , Gert-Uwe, 62 Jahre, Oberbürgermeister Wiesbaden Träger des Wahlvorschlages: Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD	☐
4	Offermanns , Ralf, 56 Jahre, Fachinformatiker Wiesbaden Träger des Wahlvorschlages: Alternative für Deutschland	AfD	☐
5	von Seemen , Ingo, 38 Jahre, Fraktionsgeschäftsführer Wiesbaden Träger des Wahlvorschlages: Die Linke	Die Linke	☐
6	Hill , Christian, 56 Jahre, Kaufmann Wiesbaden Träger des Wahlvorschlages: Initiative Pro Auto	Pro Auto	☐
7	Haker , Lukas, 25 Jahre, Politiker Wiesbaden Träger des Wahlvorschlages: Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative	Die PARTEI	☐
8	Krebber , Elmar, 65 Jahre, Architekt Wiesbaden Träger des Wahlvorschlages: Unabhängige Liste Wiesbaden	ULW	☐
9	Gutzeit , Andreas, 60 Jahre, Dipl.-Betriebswirt (FH) Wiesbaden Träger des Wahlvorschlages: Freie Wählergemeinschaft Wiesbaden	FWG	☐
10	Bedürftig , Matthias, 61 Jahre, Umzugsunternehmer Wiesbaden Träger des Wahlvorschlages: FREIE WÄHLER	FREIE WÄHLER	☐

Tab. 1A:
Vorläufiges Ergebnis der OB-Direktwahl 2025 nach Ortsbezirken

Ortsbezirk	Wahlbe- rechtigte insg.	Wähler	un- gültige Stimmen	gültige Stimmen	von Deb- schatz CDU	Bonnet GRÜNE	Mende SPD	Offer- manns AfD
Mitte	15.272	5.894	14	5.880	1.279	1.584	1.843	274
in %		38,6	0,2	99,8	21,8	26,9	31,3	4,7
Nordost	17.723	9.786	22	9.764	3.952	1.480	3.036	402
in %		55,2	0,2	99,8	40,5	15,2	31,1	4,1
Südost	15.811	7.875	15	7.860	2.659	1.331	2.712	426
in %		49,8	0,2	99,8	33,8	16,9	34,5	5,4
Rheingauviertel, H.	15.049	6.193	17	6.176	1.325	1.235	2.399	364
in %		41,2	0,3	99,7	21,5	20,0	38,8	5,9
Klarenthal	7.098	2.292	6	2.286	549	172	984	304
in %		32,3	0,3	99,7	24,0	7,5	43,0	13,3
Westend, Bleichstraße	11.617	4.305	10	4.295	577	1.304	1.494	150
in %		37,1	0,2	99,8	13,4	30,4	34,8	3,5
Sonnenberg	6.093	3.614	8	3.606	1.782	378	1.101	113
in %		59,3	0,2	99,8	49,4	10,5	30,5	3,1
Bierstadt	9.403	4.633	19	4.614	1.563	481	1.915	263
in %		49,3	0,4	99,6	33,9	10,4	41,5	5,7
Erbenheim	6.832	2.599	14	2.585	752	243	947	182
in %		38,0	0,5	99,5	29,1	9,4	36,6	7,0
Biebrich	26.751	10.186	29	10.157	2.706	1.340	4.211	729
in %		38,1	0,3	99,7	26,6	13,2	41,5	7,2
Dotzheim	19.275	7.641	35	7.606	2.055	780	3.277	672
in %		39,6	0,5	99,5	27,0	10,3	43,1	8,8
Rambach	1.706	927	3	924	316	103	360	55
in %		54,3	0,3	99,7	34,2	11,1	39,0	6,0
Heßloch	548	369	0	369	134	34	161	11
in %		67,3	0,0	100,0	36,3	9,2	43,6	3,0
Kloppenheim	1.729	989	3	986	299	91	470	51
in %		57,2	0,3	99,7	30,3	9,2	47,7	5,2
Ilgstadt	1.712	1.000	3	997	332	107	411	37
in %		58,4	0,3	99,7	33,3	10,7	41,2	3,7
Nordenstadt	6.657	3.216	7	3.209	1.199	277	1.249	184
in %		48,3	0,2	99,8	37,4	8,6	38,9	5,7
Delkenheim	3.549	1.519	4	1.515	514	115	663	101
in %		42,8	0,3	99,7	33,9	7,6	43,8	6,7
Schierstein	8.270	3.468	12	3.456	986	368	1.396	254
in %		41,9	0,3	99,7	28,5	10,6	40,4	7,3
Frauenstein	1.861	1.064	1	1.063	383	66	425	90
in %		57,2	0,1	99,9	36,0	6,2	40,0	8,5
Naurod	3.456	2.030	3	2.027	765	180	819	107
in %		58,7	0,1	99,9	37,7	8,9	40,4	5,3
Auringen	2.574	1.535	4	1.531	527	177	613	89
in %		59,6	0,3	99,7	34,4	11,6	40,0	5,8
Medenbach	1.930	898	1	897	265	62	360	112
in %		46,5	0,1	99,9	29,5	6,9	40,1	12,5
Breckenheim	2.644	1.486	5	1.481	663	113	512	83
in %		56,2	0,3	99,7	44,8	7,6	34,6	5,6
Amöneburg	1.093	275	1	274	49	35	115	35
in %		25,2	0,4	99,6	17,9	12,8	42,0	12,8
Kastel	9.307	3.035	21	3.014	642	596	1.027	242
in %		32,6	0,7	99,3	21,3	19,8	34,1	8,0
Kostheim	10.492	3.365	10	3.355	804	463	1.405	300
in %		32,1	0,3	99,7	24,0	13,8	41,9	8,9
Gesamtstadt	208.452	90.194	267	89.927	27.077	13.115	33.905	5.630
in %		43,3	0,3	99,7	30,1	14,6	37,7	6,3

Amt für Statistik und Stadtforschung

noch Tab. 1:

von Seemen Die Linke	Hill Pro Auto	Haker Die PARTEI	Krebber ULW	Gutzeit FWG	Bedürftig FREIE WÄHLER	Ortsbezirk
485	94	105	71	46	99	Mitte
8,2	1,6	1,8	1,2	0,8	1,7	in %
260	186	71	65	155	157	Nordost
2,7	1,9	0,7	0,7	1,6	1,6	in %
276	116	68	39	66	167	Südost
3,5	1,5	0,9	0,5	0,8	2,1	in %
400	109	86	64	62	132	Rheingauviertel, H.
6,5	1,8	1,4	1,0	1,0	2,1	in %
110	52	21	14	18	62	Klarenthal
4,8	2,3	0,9	0,6	0,8	2,7	in %
466	65	94	37	21	87	Westend, Bleichstraße
10,8	1,5	2,2	0,9	0,5	2,0	in %
62	39	18	13	43	57	Sonnenberg
1,7	1,1	0,5	0,4	1,2	1,6	in %
139	51	41	20	44	97	Bierstadt
3,0	1,1	0,9	0,4	1,0	2,1	in %
142	53	31	17	54	164	Erbenheim
5,5	2,1	1,2	0,7	2,1	6,3	in %
417	191	114	59	105	285	Biebrich
4,1	1,9	1,1	0,6	1,0	2,8	in %
256	154	69	41	112	190	Dotzheim
3,4	2,0	0,9	0,5	1,5	2,5	in %
21	11	6	3	14	35	Rambach
2,3	1,2	0,6	0,3	1,5	3,8	in %
12	4	3	2	0	8	Heßloch
3,3	1,1	0,8	0,5	0,0	2,2	in %
12	17	10	7	7	22	Kloppenheim
1,2	1,7	1,0	0,7	0,7	2,2	in %
22	12	11	2	17	46	Igstadt
2,2	1,2	1,1	0,2	1,7	4,6	in %
65	40	25	19	48	103	Nordenstadt
2,0	1,2	0,8	0,6	1,5	3,2	in %
29	15	18	6	21	33	Delkenheim
1,9	1,0	1,2	0,4	1,4	2,2	in %
141	72	32	16	60	131	Schierstein
4,1	2,1	0,9	0,5	1,7	3,8	in %
11	27	8	4	12	37	Frauenstein
1,0	2,5	0,8	0,4	1,1	3,5	in %
44	23	24	5	12	48	Naurod
2,2	1,1	1,2	0,2	0,6	2,4	in %
24	15	12	5	17	52	Auringen
1,6	1,0	0,8	0,3	1,1	3,4	in %
19	20	8	3	13	35	Medenbach
2,1	2,2	0,9	0,3	1,4	3,9	in %
26	14	14	0	24	32	Breckenheim
1,8	0,9	0,9	0,0	1,6	2,2	in %
19	3	6	2	0	10	Amöneburg
6,9	1,1	2,2	0,7	0,0	3,6	in %
280	30	42	30	25	100	Kastel
9,3	1,0	1,4	1,0	0,8	3,3	in %
161	25	39	14	44	100	Kostheim
4,8	0,7	1,2	0,4	1,3	3,0	in %
3.899	1.438	976	558	1.040	2.289	Gesamtstadt
4,3	1,6	1,1	0,6	1,2	2,5	in %

Tab. 2A:
Vorläufiges Ergebnis der OB-Direktwahl 2025 nach Ortsbezirken
geordnet nach der Höhe der Wahlbeteiligung

Ortsbezirk	Wahlbeteiligung	von Deb-schütz CDU	Bonnet GRÜNE	Mende SPD	Offermanns AfD	von Seemen Die Linke	Hill Pro Auto	Haker Die PARTEI	Krebber ULW	Gutzeit FWG	Bedürftig FREIE WÄHLER
Heßloch	67,3	36,3	9,2	43,6	3,0	3,3	1,1	0,8	0,5	0,0	2,2
Auringen	59,6	34,4	11,6	40,0	5,8	1,6	1,0	0,8	0,3	1,1	3,4
Sonnenberg	59,3	49,4	10,5	30,5	3,1	1,7	1,1	0,5	0,4	1,2	1,6
Naurod	58,7	37,7	8,9	40,4	5,3	2,2	1,1	1,2	0,2	0,6	2,4
Igstadt	58,4	33,3	10,7	41,2	3,7	2,2	1,2	1,1	0,2	1,7	4,6
Kloppenheim	57,2	30,3	9,2	47,7	5,2	1,2	1,7	1,0	0,7	0,7	2,2
Frauenstein	57,2	36,0	6,2	40,0	8,5	1,0	2,5	0,8	0,4	1,1	3,5
Breckenheim	56,2	44,8	7,6	34,6	5,6	1,8	0,9	0,9	0,0	1,6	2,2
Nordost	55,2	40,5	15,2	31,1	4,1	2,7	1,9	0,7	0,7	1,6	1,6
Rambach	54,3	34,2	11,1	39,0	6,0	2,3	1,2	0,6	0,3	1,5	3,8
Südost	49,8	33,8	16,9	34,5	5,4	3,5	1,5	0,9	0,5	0,8	2,1
Bierstadt	49,3	33,9	10,4	41,5	5,7	3,0	1,1	0,9	0,4	1,0	2,1
Nordenstadt	48,3	37,4	8,6	38,9	5,7	2,0	1,2	0,8	0,6	1,5	3,2
Medenbach	46,5	29,5	6,9	40,1	12,5	2,1	2,2	0,9	0,3	1,4	3,9
Delkenheim	42,8	33,9	7,6	43,8	6,7	1,9	1,0	1,2	0,4	1,4	2,2
Schierstein	41,9	28,5	10,6	40,4	7,3	4,1	2,1	0,9	0,5	1,7	3,8
Rheingauviertel	41,2	21,5	20,0	38,8	5,9	6,5	1,8	1,4	1,0	1,0	2,1
Dotzheim	39,6	27,0	10,3	43,1	8,8	3,4	2,0	0,9	0,5	1,5	2,5
Mitte	38,6	21,8	26,9	31,3	4,7	8,2	1,6	1,8	1,2	0,8	1,7
Biebrich	38,1	26,6	13,2	41,5	7,2	4,1	1,9	1,1	0,6	1,0	2,8
Erbenheim	38,0	29,1	9,4	36,6	7,0	5,5	2,1	1,2	0,7	2,1	6,3
Westend	37,1	13,4	30,4	34,8	3,5	10,8	1,5	2,2	0,9	0,5	2,0
Kastel	32,6	21,3	19,8	34,1	8,0	9,3	1,0	1,4	1,0	0,8	3,3
Klarenthal	32,3	24,0	7,5	43,0	13,3	4,8	2,3	0,9	0,6	0,8	2,7
Kostheim	32,1	24,0	13,8	41,9	8,9	4,8	0,7	1,2	0,4	1,3	3,0
Amöneburg	25,2	17,9	12,8	42,0	12,8	6,9	1,1	2,2	0,7	0,0	3,6
Insgesamt	43,3	30,1	14,6	37,7	6,3	4,3	1,6	1,1	0,6	1,2	2,5

Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 3A:
Wahlbeteiligung und Wahlergebnisse
bei allen Wahlen in Wiesbaden seit 1990

Wahlart/ -jahr	Wahl- beteiligung in %	Von den gültigen Stimmen entfielen in % auf ...						
		CDU	SPD	AfD	FDP	GRÜNE	Die Linke ¹	Sonstige
► Stadtverordnetenwahl								
1993	64,7	28,9	33,7	x	7,0	11,9	x	18,5
1997	59,4	34,2	36,4	x	4,3	13,5	x	11,6
2001	47,2	36,5	34,7	x	12,0	10,2	1,7	4,9
2006	39,6	36,2	30,2	x	9,0	12,1	3,3	9,2
2011	41,2	32,7	28,9	x	5,0	19,1	4,1	10,2
2016	43,4	24,7	25,9	12,8	9,8	14,1	6,2	6,5
2021	41,8	23,5	20,3	6,5	10,4	21,4	6,2	11,7
► OB-Direktwahl (ST = Stichwahl)								
1997	59,4	39,9	40,1	x	2,6	9,0	x	8,4
1997 ST	47,5	53,0	47,0	x	x	x	x	x
2003	33,7	57,7	30,2	x	x	x	x	12,1
2007	26,9	65,6	x	x	x	25,8	5,0	3,6
2013	33,6	48,0	38,4	x	x	9,3	x	4,3
2013 ST	34,1	49,1	50,9	x	x	x	x	x
2019	53,5	24,5	27,1	6,2	10,5	23,4	4,8	3,5
2019 ST	32,1	38,0	62,0	x	x	x	x	x
2025 v	43,3	30,1	37,7	6,3	x	14,6	4,3	7,0
► Landtagswahl (Landesstimmen)								
1991	65,9	38,3	40,3	x	8,3	10,0	x	3,1
1995	63,7	40,1	34,0	x	7,5	13,6	x	4,8
1999	64,5	44,3	36,4	x	5,8	8,4	x	5,1
2003	62,1	47,3	28,0	x	8,7	12,1	x	3,9
2008	60,8	36,1	35,2	x	10,7	9,3	5,1	3,6
2009	57,9	36,9	21,2	x	17,3	16,0	5,6	3,0
2013	69,9	37,0	30,1	3,6	6,4	13,2	5,0	4,7
2018	65,3	25,5	17,7	12,2	8,8	22,8	7,7	5,3
2023	62,4	31,8	14,1	14,9	6,5	19,1	3,9	9,7
► Bundestagswahl (Zweitstimmen)								
1990	77,3	40,5	36,6	x	11,9	6,1	0,4	4,5
1994	80,8	40,1	33,7	x	9,3	11,2	1,3	4,4
1998	81,6	35,4	38,0	x	8,7	9,9	1,6	6,4
2002	77,0	36,1	36,8	x	8,7	13,9	1,4	3,1
2005	75,6	32,1	32,6	x	13,3	13,3	5,1	3,6
2009	71,2	31,1	23,5	x	17,7	14,1	8,6	5,0
2013	69,8	38,7	27,8	5,1	6,8	11,7	5,9	4,0
2017	73,8	29,0	21,2	11,2	13,3	11,8	9,5	4,0
2021	72,9	21,1	24,9	7,1	14,0	19,9	5,3	7,7
2025	79,7	26,6	17,5	14,1	5,6	16,0	11,5	8,7
► Europawahl								
1994	55,9	36,3	30,5	x	5,4	14,8	0,9	12,1
1999	40,4	47,9	30,5	x	4,4	10,0	1,9	5,3
2004	37,6	40,0	22,3	x	8,9	18,1	1,8	8,9
2009	36,2	36,6	21,2	x	13,1	17,9	4,0	7,2
2014	41,5	29,9	28,5	9,2	5,2	15,0	5,8	6,4
2019	59,0	24,6	18,2	8,8	6,9	25,4	4,8	11,3
2024	59,4	26,7	14,9	10,7	7,8	16,5	3,3	20,1

¹ Vor 2005 = PDS

v = vorläufiges Endergebnis x = keine Kandidatur

Amt für Statistik und Stadtforschung

Informierte wissen mehr ...



Wahlinformationen

www.wiesbaden.de/wahlen



Wahlergebnisse

<https://wahlergebnisse.wiesbaden.de>



Wahlanalysen

www.wiesbaden.de/statistik